

10 Exkurs: Ergänzende Empfehlungen von Bürger*innen aus dem Dialogforum Soziale Klimawandelfolgen

Einführung

Im Forschungsvorhaben des UBA „Soziale Dimension der Klimawandelanpassung“ wurde der Partizipationsprozess „Dialogforum Soziale Klimawandelfolgen“ im Winter 2023/2024 in Berlin durchgeführt. Ziel war es, die Wahrnehmung von Themenfeldern der sozialen Benachteiligung in der Klimaanpassung partizipativ zu erfassen und gemeinsam innovative Ideen für die Politikgestaltung zu erarbeiten. In insgesamt fünf Sitzungen des Dialogforums wurden zwischen November 2023 und Januar 2024 mit einer Gruppe von bis zu 60 zufällig ausgelosten Bürger*innen, Maßnahmenempfehlungen ausgearbeitet. Bei der Zusammensetzung der Bürger*innen wurde auf Diversität hinsichtlich bestimmter demografischer Kriterien geachtet. Hierzu zählten: Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund ja/nein, Bildungsgrad, Erwerbstätigkeitsstatus, Haushaltseinkommen, Haushaltsgröße, familiäre Situation, Wohnort/Bezirk. Dabei wurden in Anlehnung an die o. g. Themenbereiche des Dialogs KlimaAnpassung die folgenden Themen behandelt: Wohnen, Arbeiten und Wirtschaften, Gesundheit, Versorgung und Mobilität (inklusive Lebensgrundlagen), sowie Freizeit, Reisen und Naherholung. Die folgende Zusammenstellung beruht auf Auferbeck et al. (2024).

Ergänzende Empfehlungen zum Cluster Gesundheit

Im Dialogforum Soziale Klimawandelfolgen thematisieren die Bürger*innen ähnliche Themen wie in den fünf regionalen Bürger*innendialogen und liefern teilweise weitere Konkretisierungen. Zum Thema **gekühlte Räume** für vulnerable Gruppen fordern sie, hierfür potenziell nutzbare Räume und Gebäude zu identifizieren und auf Eignung für Freizeit Zwecke für und mit vulnerablen Gruppen zu prüfen. Sie wünschen, dass diese Gruppen bei der Wahl und ggf. (temporären) Umgestaltung dieser Räume eingebunden werden. Sie schlagen vor, zu prüfen, ob diese Maßnahmen verpflichtend sein können und wünschen, dass Kommunen dies durch konkrete Anreize fördern.

Ähnlich zu den fünf regionalen Dialogen fordern sie die flächendeckende Einrichtung öffentlicher **Trinkwasserstellen** in Städten (s.u. zu Cluster Wasser). Sie regen an, dass es dort an heißen Tagen zusätzlich automatisch alle zehn Minuten Sprühnebel geben sollte.

Wichtig ist den Bürger*innen zudem die **Informationsvermittlung an benachteiligte Gruppen**. Hierfür wünschen sie sich zielgruppenspezifische Beratung für benachteiligte Gruppen, z. B. durch Nachbarschaftshilfe, Quartiersmanagement, Apotheken. Zum Hitzeschutz empfehlen sie eine ‚Heatline‘, für die sich Menschen registrieren können, die dann bei Hitze angerufen werden und über automatisierte Ansagen mit Handlungsanweisungen zu hitzeangepasstem Verhalten versorgt werden. Zusätzlich wünschen sie sich bei akuten Hitzelagen Durchsagen im öffentlichen Raum, beispielsweise im ÖPNV, die die Menschen zum Trinken und angepasstem Verhalten animieren.

Zudem empfehlen sie, Bürger*innen Informationen zum richtigen Verhalten bei Hitze in mehreren Sprachen und Piktogrammen zur Verfügung zu stellen. Diese könnten beispielsweise in Hausfluren, Arztpraxen, Gemeindezentren ausgehängt werden. Sie regen an, einen spezifischen Fokus auf Verhaltensvermittlung an Kinder zu setzen, damit diese geschützt sind und als Multiplikator*innen in ihre Familien wirken können.

Die Bürger*innen fordern zudem verpflichtende Schulungen für **Hitzeschutzbeauftragte** und Personal von Pflegeeinrichtungen, Kindertagesstätten und Schulen. Hitzeschutzbeauftragte sollten, wie Brandschutz- oder Erste-Hilfe-Beauftragte gesetzlich verankert werden. Sie empfehlen, dass diese Personen auch auf andere Extremwetterereignisse schauen.

Ergänzende Empfehlungen zum Cluster Infrastruktur

Handlungsfeld Verkehr, Verkehrsinfrastruktur

Im Dialogforum Soziale Klimawandelfolgen betonen die Bürger*innen, dass der öffentliche Verkehr so auszubauen und multimodal kombinierbar zu gestalten sei, dass auch vulnerable Gruppen zu Erholungszwecken aus den Städten in klimatisch attraktivere Ziele im Umland gelangen können. Hierfür wünschen sie auch Bus- und Bahnverbindungen in ländlichen Regionen. Bei Hitze sollen auch finanzschwache Gruppen günstig oder kostenlos ins Umland kommen können.

Handlungsfeld Bauwesen

Die Bürger*innen fordern zudem **verbindliche Klimaanpassungsstandards für Vermieter*innen und Bauherr*innen**. Diese sollen sowohl für Neu- und Umbauten gelten. Sie schlagen ein Ampelsystem zur Kennzeichnung von Gebäuden vor und fordern, dass „rot“ eingestufte Wohnungen die Standards für eine „gelbe“ Einstufung bis 2027 umsetzen müssen und „gelbe“ auf „grüne“ Anpassungen bis 2030 umgesetzt werden müssten.

Den Bürger*innen des Dialogforums liegt der Schutz von Mieter*innen und insbesondere von finanzschwachen Mieter*innen am Herzen. Sie fordern daher gezielte Subventionen für Eigentümer*innen, um eine Umlage der Umbaukosten auf Mieter*innen zu vermeiden.

Zudem fordern die Bürger*innen **verbindliche Dämmstandards für soziale Einrichtungen** (Altenheime, Krankenhäuser, Schulen, Kindertagesstätten). Hierfür fordern sie Änderungen der Baugesetzgebung. Sie wünschen, dass dabei die Außenbereiche mitberücksichtigt und schattige Wege, Sonnensegel sowie Begrünung vorgesehen werden sollten.

Ergänzende Empfehlungen zum Cluster Stadtentwicklung, Raumplanung & Bevölkerungsschutz

Teilcluster Stadtentwicklung

Ergänzend fordern die Bürger*innen im Dialogforum Soziale Klimawandelfolgen eine **grünflächenfokussierte Stadtentwicklung**. Diese soll in ihrer Gestaltungsfunktion verpflichtend auf die Verbesserung der klimatischen Verhältnisse (Temperatur und Luftaustausch), sowie die Attraktivität und multifunktionale Nutzbarkeit öffentlicher und sonstiger Freiflächen hinwirken.

Die Bürger*innen im Dialogforum Soziale Klimawandelfolgen fordern zudem, ein Instrument zu entwickeln, das verhindert, dass im Umfeld von öffentlich finanzierten Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen die Mieten durch diese Aufwertung steigen, damit keine Mieter*innen vertrieben werden und es **nicht zu grüner Gentrifizierung kommt**.

Teilcluster Bevölkerungsschutz

Die Bürger*innen betonen im Dialogforum Soziale Klimawandelfolgen insbesondere, dass die **Informationsvermittlung für vulnerable Bevölkerungsgruppen** relevant ist. Sie empfehlen, dass Warnungen und Informationen möglichst barrierearm sein und in mehreren Sprachen und Piktogrammen angeboten werden sollten.

Ergänzende Empfehlungen zum Cluster Wasser

Die **Einrichtung von öffentlichen Trinkwasserstellen in Städten** wird auch im Dialogforum Soziale Klimawandelfolgen ausführlich adressiert. Im Fokus stehen dort besonders **vulnerable Bevölkerungsgruppen**, wie ältere Menschen, Kinder, Obdachlose und mobilitätseingeschränkte Personen. Die Trinkwasserstellen sollten an Stellen platziert werden, die wichtig für diese Gruppen sind, wie z. B. Spielplätze, Parks, Innenstadtbereiche oder in der Nähe von U-Bahn-Stationen. Zudem wünschen sie, dass öffentliche Toiletten Wasserhähne außen am Gebäude haben, damit man sich dort kostenlos Wasser nachfüllen kann. Laut der Bürger*innen sollten die Trinkwasserstellen auch mit entsprechenden Kommunikationsmöglichkeiten versehen werden, für Feedback, Werbung für Wasserwerke, zzgl. einer **App/Trinkwasserkarte**, in der auch **barrierefreie Trinkwasserstellen** vermerkt werden. Auch wünschen sich die Bürger*innen im Dialogforum Soziale Klimawandelfolgen kostenloses Trinkwasser in hoher Qualität an Lehr- und Arbeitsstätten, z. B. durch mobile Trinkbrunnen, Wasserflaschen oder -automaten.

Ergänzende Empfehlungen zum Cluster Wirtschaft

Im Dialogforum fordern die Bürger*innen ebenfalls eine Erweiterung von **Arbeitsschutzregelungen** und verweisen zusätzlich auf die Anpassung von **DIN-Normen**, beispielsweise für Arbeitsschutzkleidung. Zudem wünschen sie sich von Arbeitgeber*innen, dass sie bei Hitze Dresscodes aufheben und klimaangepasste Arbeitskleidung zur Verfügung stellen.

Im Dialogforum empfehlen die Bürger*innen zudem, dass Berufsgenossenschaften im Sommer unangekündigte Prüfungen zu Hitzeschutzmaßnahmen durchführen. Zudem sollten diese, die **Belegschaft mehrsprachig über Gefahren von Extremwetterereignissen aufklären**. Dies gilt besonders für Menschen, die während der Arbeit Extremwetter ausgesetzt sind, wie beispielsweise Bauarbeiter*innen.

Ergänzende Empfehlungen zu den Aktionsfeldern

Im Dialogforum Soziale Klimawandelfolgen adressieren etliche der Forderungen das **Aktionsfeld Soziale Gerechtigkeit in der Klimaanpassung**, viele davon lassen sich aber wie oben den einzelnen Clustern ordnen. Ergänzend fordern die Bürger*innen **wohnungslose Menschen bundesweit bevorzugt nach dem „Housing first“-Modell zu unterstützen**. Dies dürfe weder auf Kosten anderer Hilfsprogramme für Wohnungslose noch zulasten ebenfalls bedürftiger Gruppen gehen.

Weitere Forderungen im Dialogforum Soziale Klimawandelfolgen adressieren das **Aktionsfeld Bildung**. Die Bürger*innen fordern, die Klimaanpassung fest in der Bildung zu verankern, beispielsweise durch eine **langfristige Integration in die Lehrpläne der Länder**, was durch Anreize und Angebote vom Bund gefördert werden soll. Fortbildungen für Lehrkräfte und Erziehende sollen vom Bund organisiert und finanziert werden, um diese Personen zum Thema Klimapassung zu schulen. Geschulte Personen sollen ferner als Multiplikator*innen in die Länder entsandt werden.